

Auf_- bruch

n
eu
ner
haus

Jahresbericht 2017

neuner jahresbericht

Herausgeber: neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen
Margaretenstraße 166/1. Stock, 1050 Wien
T +43 1 990 09 09 900
hallo@neunerhaus.at
www.neunerhaus.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Elisabeth Hammer, Daniela Unterholzner

Chefredaktion: Flora Eder

Redaktionsteam und Texte: Stephanie de la Barra, Flora Eder, Simone Floh,
Roswitha Harner, Sandra Klement, Rebecca Steinbichler

Umsetzung: HAVAS Wien

Konzept: Alexander Rudan, Gregor Ahman, Karin Schalko, Thomas Krügl

Art Direction: Gregor Ahman

Graphic Design: Thomas Krügl, Victoria Segovia

Foto: Markus Thums

Retusche: Mladen Penev

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Wohnungslosigkeit ist eine der
schärfsten Formen von Armut.
Immer mehr Menschen
sind betroffen.

Seit 2008 ist die Anzahl wohnungsloser Menschen um ein Drittel angestiegen – auf 15.038 Personen. Kein Zuhause zu haben ist eine Erfahrung, die man sein Leben lang nicht vergisst. Eine Erfahrung, die prägt. Eine Erfahrung, die sich tief eingräbt – manchmal so tief, dass Betroffene den Eindruck haben, ihr Leben zerbreche. Die Bilder dieses neuerhaus Jahresberichts wollen das auf einprägsame Weise zeigen.

„Wohnungslosigkeit ist genauso drastisch, wie ihr sie mit den Bildern darstellt. Alles andere wäre Verharmlosung: Nichts ist danach mehr wie davor. Es gibt Brüche, Risse und Wunden, die heilen nie“,

sagte auch Sandra, als wir sie gefragt haben, ob sie sich für den Jahresbericht fotografieren lassen würde. Heute lebt sie im neuerhaus Hagenmüllergasse. Ihr Foto finden Sie auf Seite 7. „Wir teilen nicht nur das harte Schicksal, sondern auch unser Leben“, sagt ihre Schwester Renate (Foto Seite 6). Lesen Sie mehr über die Geschwister auf den Seiten 17–20.

„Es gibt sie,
die nachhaltigen Lösungen.“

Jede einzelne der 4.989 Geschichten, die neunerhaus MitarbeiterInnen 2017 im Kontakt mit KlientInnen erlebten, ging unter die Haut. Trennung, Scheidung einer Gewaltbeziehung, Flucht, Jobverlust, Privatkurs: Das sind die häufigsten individuellen Gründe für Wohnungslosigkeit in Österreich. Steigende Mieten, befristete Mietverträge, ein zu geringes Einkommen trotz Erwerbsarbeit oder Mindestsicherung sind die häufigsten strukturellen Gründe. Wenn mehreres zusammenkommt, erleben Betroffene Krisen, die oft jahrelang andauern, die das weitere Leben prägen.

Aus solchen Krisen hilft neunerhaus.

Insgesamt 571 Menschen schenkte neunerhaus 2017 ein Zuhause, das seinen Namen auch verdient. Doch Armut und Krankheit gehen Hand in Hand. 4.418 Menschen erhielten daher Hilfe von neunerhaus ÄrztInnen. Auch viele Kinder und Jugendliche sind in solch schwierigen Situationen; sie müssen bereits in jungen Jahren so stark wie Löwen sein. 410 von ihnen konnte neunerhaus 2017 helfen.

Die Geschichten in diesem Jahresbericht spielen mitten in Wien, im Jahr 2017. Es hilft nicht, die Augen zu verschließen. Es hilft schon gar nicht, das Wissen darum zu verdrängen. Auch das wollen die Bilder dieses Jahresberichts: ein Wegschauen unmöglich machen. In den Texten zeigen wir auf: Es gibt sie, die nachhaltigen Lösungen. Gemeinsam können wir die Menschenrechte auf Wohnen und Medizinische Versorgung einlösen. Ganz im Sinne des neunerhaus Claims: du bist wichtig.

Und jetzt?

Packen wir's an. Lassen Sie uns gemeinsam unsere Gesellschaft gestalten. Auf den folgenden Seiten lesen Sie, was wir 2017 für obdach- und wohnungslose Menschen in Wien bewirken konnten – und wie wichtig es ist, dass wir weiterhin mit voller Kraft zusammen arbeiten.

Danke für Ihre Unterstützung.
Eine spannende Lektüre wünschen

*Elisabeth Hammer &
Daniela Unterholzner*

neunerhaus Geschäftsführung

Geschichten zeigen_ wie zerbrechlich ein Leben ist.



Renate, 51 Jahre

Renate ist wichtig_

„Wohnungslosigkeit ist drastisch. Alles andere wäre Verharmlosung. Nichts ist danach mehr wie davor. Es gibt Brüche, Risse und Wunden, die heilen nie.“



Sandra ist wichtig_

Sandra, 49 Jahre

IM GESPRÄCH

mit Elisabeth Hammer und Daniela Unterholzner.
„Wir arbeiten für ein gemeinsames Ziel.“

Seit Dezember 2017 hat neunerhaus eine neue Geschäftsführung.

Wie hat sich die Organisation dadurch verändert?

Elisabeth Hammer_ Wir haben gemeinsam mit der früheren Geschäftsführung Christa Weißmayer und Markus Reiter genau überlegt wie wir neunerhaus als wachsende Organisation gut in die Zukunft führen können. Das bedeutet, dass wir dynamisch, innovativ und hochprofessionell bleiben. Dafür haben wir einige Veränderungen in der Organisationsstruktur vorgenommen.

Der Wechsel hat in einer schwierigen politischen Phase stattgefunden. War das der richtige Zeitpunkt?

Daniela Unterholzner_ Der Übergang fiel mit der Eröffnung des neunerhaus Gesundheitszentrums zusammen – das ist ein Projekt, das von der früheren Geschäftsführung initiiert, von uns zentral mitgestaltet und an uns übergeben wurde. Dafür kämpfen wir und stehen auch für diese Kontinuität.

Hammer_ In ganz Europa finden schon seit einigen Jahren Tendenzen der Entsolidarisierung statt. neunerhaus hat in den letzten Jahren eine solide Basis aufgebaut – und die werden wir

brauchen, damit wir in einer sehr komplexen gesellschaftspolitischen Situation auch weiterhin die richtigen Antworten finden.

Politische Veränderungen kommen.

Welche werden Ihre KlientInnen am meisten treffen?

Hammer_ Alles was zu einer Verschlechterung der Einkommen beiträgt, produziert Wohnungslosigkeit und Armut. Derzeit wird beim Wohnen Eigentumsbildung propagiert – das sehen wir kritisch. Wir fordern im Gegensatz dazu einen höheren Anteil an geförderten Wohnungen für Menschen mit niedrigem Einkommen. Ein leistbarer Mietwohnungsmarkt unterstützt unsere NutzerInnen am meisten.

Wie politisch muss eine Sozialorganisation also sein?

Unterholzner_ Eine Sozialorganisation setzt sich mit den Menschen als Teil der Gesellschaft auseinander und Politik ist der Raum, wo das diskutiert wird. Dementsprechend ist es zentral, dass eine Sozialorganisation die Stimme jener Menschen vertritt, die oft nicht deutlich genug gehört werden.

Unterholzner Politisch zu sein ist kein Selbstzweck bei neunerhaus. Es geht darum, wirkungsvolle Angebote zu setzen, die im Leben Einzelner, aber auch gesellschaftlich einen positiven Unterschied markieren. Als Geschäftsführung ist es unsere Aufgabe, genau dafür die passenden Rahmenbedingungen zu schaffen.

Mit Ihnen beiden hat neunerhaus nun eine weibliche Doppelspitze. Sind wir jetzt endlich da angelangt wo die Frauenbewegung hin wollte?

Hammer Ich will den Feminismus noch weiter. Gleichzeitig stelle ich mich gern in eine Reihe von starken Frauen – und Männern – die für die Anliegen von Geschlechtergerechtigkeit gekämpft haben. Dass ich hier sein kann, ist vielen Vorbildern geschuldet. Umgekehrt freue ich mich, anderen Frauen in der Organisation und auch NutzerInnen zeigen zu können, was in dieser Gesellschaft möglich ist.

Unterholzner Eine weibliche Geschäftsführung ist nicht selbstverständlich. Dementsprechend gilt: Nein, die Gesellschaft ist noch nicht dort, wo feministische Kritik nicht mehr nötig ist. Es braucht noch viele Rolemodels – auch männliche. Da gibt es noch viel zu diskutieren.

Elisabeth Hammer

1/2 *ist Sozialwissenschaftlerin und Sozialarbeiterin. Seit über zehn Jahren gestaltet sie neunerhaus mit. Als fachliche Leitung war sie federführend bei neunerhaus Housing First, dem neunerhaus Hagenmüllergasse und der Konzeption des neu eröffneten Gesundheitszentrums.*

Daniela Unterholzner

2/2 *ist Marketing-Expertin und war zuvor beruflich im Bereich Innovationsmanagement, Kulturmanagement und Bildung tätig sowie stellvertretende Direktorin des Instituts für Kulturkonzepte. Ab 2016 baute sie die Stabstelle Projektentwicklung bei neunerhaus auf.*

Was zum Beispiel?

Unterholzner Ich finde es super, wenn nicht nur Frauen darauf angesprochen werden, wie sie Familie und Arbeit unter einen Hut bringen, sondern auch Männer – denn auch sie nehmen ihre Aufgaben als Elternteil vermehrt ernst.

Hammer Ich wünsche uns Frauen, dass wir uns nicht abspeisen lassen mit schönen Worten. Einfach nur Wertschätzung für Frauen ist nicht genug. Es braucht gleiche Lebenschancen, gleiche Rechte, einen gleichen Zugang zu sozialen Dienstleistungen – und veränderte ökonomische Bedingungen.

Heute sind Sie ein Beispiel für andere Frauen.

Wie sind Sie zu neunerhaus gekommen?

Unterholzner Ich komme aus dem Kunst- und Kulturbereich. Vor allem jene Kulturprojekte finde ich spannend, die sich kritisch mit gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzen. Aufgewachsen bin ich in einer armutsbetroffenen Familie und hatte in meiner Kindheit keine Krankenversicherung. Ohne Unterstützung hätte ich mich nicht dahin entwickeln können, wo ich jetzt bin. Mir war es ein Anliegen, dort tätig zu sein, wo ich verändern kann. Und das ist neunerhaus.

Also ein sehr persönlicher Zugang.

Unterholzner Ja – auch. Aber es geht mir um Rechte. Jeder Mensch hat ein Recht auf Wohnen und ein Recht auf Gesundheit. Erst wenn diese Rechte erfüllt sind, kann man weitere Wege gehen.

Hammer Mich interessiert, wie soziale Organisationen konkret Sozial- und Gesellschaftspolitik mitgestalten können. Ich komme eigentlich aus der sozialpolitischen Forschung und Ausbildung von SozialarbeiterInnen. Wir haben bei neunerhaus den Anspruch einen Beitrag zu leisten, diese Stadt als soziale Stadt für alle zukunftsfähig mitzugestalten – das soll auch für jene gelten, die derzeit an den Rand gedrängt sind.

Als Geschäftsführung kennen Sie die Schicksale Ihrer KlientInnen. Gab es eine Geschichte, die Sie besonders berührt hat?

Unterholzner Einmal kam eine wohnungslose Frau in die neunerhaus Arztpraxis, die sehr gepflegt war. Sie erzählte, dass sie überall Schmerzen hat. Sie ist 2015 nach Wien gekommen. Mit Hilfe von Videodolmetsch, einem Online-Übersetzungs-Tool, erfuhren wir ihre dramatische Fluchtgeschichte, von physischer und psychischer Gewalt und dass sie ihre Tochter zurücklassen

musste. Meine Tochter war damals zwei Jahre alt. Das hat mich wirklich stark berührt. Ich konnte nachvollziehen: Ihre körperlichen Schmerzen waren Ausdruck ihrer psychischen Verfassung.

*Sie hören tagtäglich von solchen Schicksalen:
Welche Themen haben Ihre KlientInnen persönlich und sozial 2017 besonders beschäftigt?*

Hammer – Gesellschaftliche Ungleichheiten und Ausgrenzungen nehmen zu. Das spüren wir alle auch in unseren privaten Lebensverhältnissen. Um wieviel schwieriger aber muss es für Menschen sein, die jetzt schon am Rand stehen? Was ich dramatisch finde, ist die Kombination aus zunehmender Stigmatisierung von Menschen, die am Rand stehen, kombiniert mit strukturellen Ausschlüssen auf dem Wohnungsmarkt und in der Gesundheitsversorgung.

Kommen zu neunerhaus also jene Menschen, die vom Sozialsystem vergessen werden?

Hammer – Nein. Sie werden nicht nur vergessen, sie werden an den Rand gedrängt und ausgeschlossen. Wir sind die, die ihnen wieder Gesicht und Stimme verleihen wollen, neben medizinischer Versorgung und Wohnen. In Zukunft wollen wir in interdisziplinä-

ren Teams gemeinsam mit NutzerInnen arbeiten. Es verändert die Organisation zum Positiven, wenn wir nicht nur auf das ExpertInnen-Wissen Wert legen, sondern anerkennen, dass NutzerInnen Expertise aufgrund ihrer Erfahrungen besitzen.
Gibt es ein schöneres Signal?

Betroffene sollen künftig also Betroffenen helfen dank der von neunerhaus mitkonzipierten Peer-Ausbildung. Das ist eine innovative Idee, wie schon das Gesundheitszentrum und die GesmbH für Wohnungsakquise, Vermietung und Vermittlung neunerimmo. Wie schwierig ist es, für solche Projekte Geldmittel aufzutreiben?

Unterholzner – Es braucht viel gemeinsame Kraftanstrengung – von der Geschäftsführung, dem Fonds Soziales Wien, der Wiener Gebietskrankenkasse, der Politik und natürlich den SpenderInnen Egal ob Großspenden oder kleine Beträge: Da brauchen wir jeden Einzelnen und jede Einzelne. Wir sehen auch, dass die öffentliche Hand mehr und mehr begrenzt wird. Wir sind daher in Zukunft stärker auf eine kritische Zivilgesellschaft angewiesen und müssen uns gemeinsam nach der Decke strecken.

Wenn an neunerhaus gespendet wird, wo kommt das an?

Unterholzner Direkt da, wo es gebraucht wird. Allein in der neunerhaus Arztpraxis waren zum Beispiel letztes Jahr 14 Prozent der PatientInnen Kinder, die nicht versichert waren. Das ist eine besonders verletzliche Personengruppe, da kommt das Geld direkt an.

Hammer Besonders verletzlich, weil auch schon die Eltern prekär leben. Gerade BezieherInnen von Mindestsicherung sind oft Familien mit Kindern. Wir wissen: Eine Kürzung der Mindestsicherung oder der Notstandshilfe produziert Wohnungslosigkeit und Obdachlosigkeit. Davon sind auch viele Kinder betroffen. Außerdem steigt die Zahl junger Erwachsener, die keine Wohnung bekommen. Der Wohnungsmarkt ist gut aufgestellt für jene, die gerade eine Wohnung haben. Für alle anderen wird es immer schwieriger von einem Outsider zu einem Insider zu werden.

Zum Schluss ein Ausblick: Wo steht neunerhaus in fünf Jahren?

Hammer Auch wenn sich die gesellschaftliche Atmosphäre gegen Menschen am Rande wendet, werden wir unsere Ansprüche nicht nivellieren. Wir werden auch in fünf Jahren einen Meter extra gehen. Ich glaube

fest, dass es dadurch möglich wird, NutzerInnen so viel Hilfe und Vertrauen zurückzugeben, dass auch sie den Meter extra in ihrem Leben vorankommen.

Unterholzner neunerhaus bleibt das Mosaik der vielen Einzelgeschichten: Das Lächeln einer PatientIn der neunerhaus Zahnarztpraxis, eine geglückte Beinprothese, eine neue Brille oder wenn es darum geht, den Hund zu impfen, der schon seit Jahren der einzige soziale Begleiter ist. Es sind diese kleinen Schritte, die das Leben für Einzelne besser machen. Wir bleiben kritisch, mutig, leidenschaftlich und herzlich. neunerhaus wird weiterhin das Menschenrecht auf Gesundheit und Wohnen verteidigen und unsere Angebote weiterentwickeln.

Da kommt also mehr?

Unterholzner Ich gehe davon aus. In unseren Köpfen sind viele Ideen!

Danke!

„Wir arbeiten – für ein gemeinsames Ziel.“

n
eu
ner
haus



Helmut, 43 Jahre

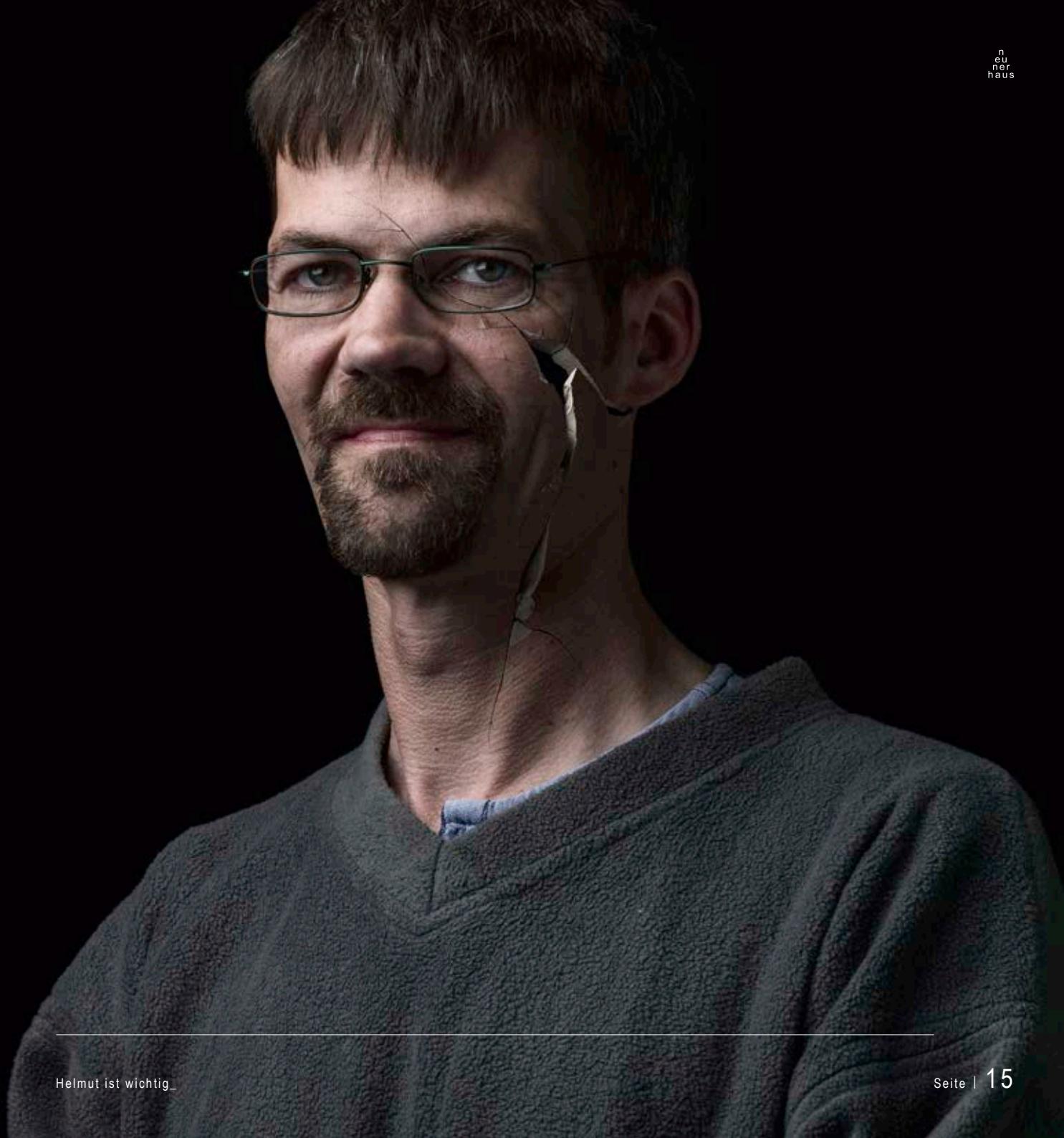
„Ich nehme wahr:

Immer mehr Menschen werden wohnungslos. Besonders betroffen macht mich die Geschichte einer Freundin, die mit ihrer Tochter auf der Straße steht und nur vorübergehende Bleiben findet – sie kann sich die hohen Mieten einfach nicht leisten.

Auch ich wurde aus finanziellen Gründen wohnungslos.

Ich war zehn Jahre lang nicht versichert und merke jetzt: Wenn man einmal draußen ist, kommt man kaum wieder zurück in das System. Im neunerhaus Gesundheitszentrum gibt es für mich nicht nur Hilfe bei der Bürokratie und medizinische Versorgung sondern auch ein offenes Ohr und Verständnis für meine Lebenssituation.

Danke!“



du
bist
wichtig

ENDLICH WIEDER ZUHAUSE SEIN

Wohnen 2017 bei neunerhaus

Sandra, 49 Jahre und Renate, 51 Jahre

Das Leben von Sandra und Renate hat mit häuslicher Gewalt begonnen

- in der Familie und im Heim. Danach mussten sie sich selbst auf der Straße durchkämpfen. Die Gewalterfahrung prägt ihr Leben bis heute und bringt immer wieder Auf und Abs. Zahlreiche Chancen auf ein besseres Leben konnten sie dadurch nicht ergreifen.

*Familie K. Vater 56, Mutter 51,
Kinder 10 und 19 Jahre*

Lärmende und enge Zimmer, mangelnde Sauberkeit und keine Privatsphäre:

Gerade für eine Familie mit Kindern ist es besonders herausfordernd, in einer Flüchtlingsunterkunft zu leben. Nach dem positiven Asylbescheid fällt die Grundversorgung weg und Familie K. steht vor der schwierigen Aufgabe, trotz Sprachbarrieren, fehlendem Wissen über Österreichs Wohnungsmarkt und dessen Besonderheiten eine neue Bleibe zu finden.

Frau F., 38 Jahre

Sie und ihr Expartner hatten eine Abmachung: Sein Konto war für die Rechnungen da und ihres für den Alltag. Dass er sich nicht daran hielt, merkte die alleinerziehende Mutter von zwei Söhnen erst, als die Delegierung bevorstand. Mit gesundheitlichen Problemen, ohne Job und ohne Wohnung befindet sich die 38-Jährige plötzlich in einer Situation, die sie nie für möglich gehalten hätte.

„Es sind nur drei Geschichten,
doch erzählen ließen sich Tausende.
15.038, um genau zu sein.“

Was es bedeutet, wohnungslos zu sein:

Im Gegensatz zur Obdachlosigkeit nächtigen wohnungslose Menschen zwar nicht auf der Straße, haben jedoch keinen dauerhaften Wohnplatz. Sie wohnen in Übergangswohnheimen, Frauenhäusern, Asylen oder anderen Einrichtungen, in denen die Aufenthaltsdauer begrenzt ist. Andere sind versteckt wohnungslos – sie kommen für eine Zeit in informellen Wohn- oder Schlafmöglichkeiten unter, wechseln von Couch zu Couch oder gehen Abhängigkeits- und Gewaltbeziehungen ein, um nicht wortwörtlich auf der Straße zu stehen.

Dass die Anzahl der Betroffenen steigt, hängt stark mit der Wohnungswirtschaft zusammen. Immer mehr Menschen in Österreich haben Schwierigkeiten, die Miete zu bezahlen. Besonders betroffen sind jene 1,5 Millionen Menschen in Österreich, die armuts- und ausgrenzunggefährdet sind. Rund ein Drittel von ihnen musste im Jahr 2016 mehr als 40 Prozent ihres Einkommens für Wohnkosten aufbringen. Konkret bedeutet das: mehr als Euro 474 bei einem Nettoeinkommen von maximal Euro 1.185.

*Immer mehr Menschen sind wohnungslos.
Umso wichtiger sind Angebote, die Impulse für
die Zukunft setzen. neunerhaus hilft nachhaltig.*

15.038:

So viele Personen galten laut Statistik Austria alleine im Jahr 2016 als „registriert wohnungslos“. Das ist um ein Drittel mehr als im Jahr 2008.

Ohne Dunkelziffer, versteht sich.

Denn ein Grundsatz von neunerhaus ist „Wohnen so normal wie möglich.“

Wohnraum alleine ist nicht genug.

Die Schlussfolgerung ist so simpel wie alarmierend:

Wenn immer mehr Menschen wohnungslos sind, sind immer mehr Menschen auf die Wohnungslosenhilfe angewiesen. Dazu kommt, dass die betreuten Personen und Familien ihren Platz in Wohnhäusern der Wohnungslosenhilfe immer länger benötigen, da die Zugänge zu leistbarem Wohnraum enger werden. Um diese Herausforderung zu stemmen, braucht es Angebote, die nachhaltig helfen und abseits der Ressortgrenzen Impulse für das Gesamtsystem geben.

Genau das macht neunerhaus. In den drei Wohnhäusern neunerhaus Billrothstraße, neunerhaus Hagenmüllergasse und neunerhaus Kudlichgasse stehen Selbstbestimmung, Menschenwürde und Selbstbefähigung an oberster Stelle. Die BewohnerInnen haben einen eigenen Schlüssel für ihre vier Wände und können mit PartnerIn und Haustier leben. Anstelle ausufernder Verbote gibt es ein Miteinander auf Augenhöhe. Da es mit einem Dach über dem Kopf alleine nicht getan ist, werden die BewohnerInnen durch ein qualifiziertes Team aus SozialarbeiterInnen und BetreuerInnen unterstützt. Je nach Bedarf – denn ein Grundsatz von neunerhaus ist:

„Wohnen so normal wie möglich.“

Dasselbe gilt für das neu gegründete Tochterunternehmen neunerimmo und für die Angebote der mobilen Betreuung: neunerhaus Housing First und neunerhaus Mobile Sozialarbeit. Diese bieten einen Zugang zu einer leistbaren Wohnung. neunerhaus will das Grundrecht auf Wohnen für alle ermöglichen – die eigenen vier Wände, Privatsphäre und die Möglichkeit zur Selbstbestimmung sind dafür unabdinglich. Gleichzeitig versteht sich neunerhaus nicht als Einzelplayer, sondern setzt auf Kooperation mit NetzwerkpartnerInnen aus dem Wohn-, Gesundheits- und Sozialbereich.

„Damit bieten wir qualitativ hochwertige Unterstützung für Einzelpersonen und Familien – und gleichzeitig einen Impuls für das Gesamtsystem.“

**„Als die Bestätigung für eine eigene Wohnung kam,
weinte Frau K. vor Freude.“**

Es gibt sie also, die nachhaltigen Lösungen.

Die Gründung von Neunerhaus Soziales Wohnen und Immobilien gemeinnützige GmbH (kurz: neunerimmo) im Jahr 2017 war ein zukunftsweisender Schritt: Die hundertprozentige Tochter von neunerhaus akquiriert, vermittelt und vermietet leistbaren Wohnraum für wohnungslose Personen sowie asylberechtigte Menschen nach der Grundversorgung. Engagierte VermieterInnen und BauträgerInnen finden in neunerimmo einen starken Partner für soziale Nachhaltigkeit. neunerimmo bietet Soziale Hausverwaltung, die beim Wohnen unterstützt – vom richtigen Verständnis des Mietvertrags bis zum korrekten Umgang mit dem Wohnbestand – und ist Sparringpartner in der Projektentwicklung. Die MieterInnen werden von neunerhaus Housing First oder von der 2017 gegründeten neunerhaus Mobilen Sozialarbeit flexibel und individuell betreut – bei Behördenwegen, Krisen, der Schulplatzsuche oder anderen Fragen.

Was ist also der innovative Ansatz?

Dieser liegt in der organisationalen Trennung von neunerhaus und neunerimmo. Die Beziehungsverhältnisse „Miete“ und „Betreuung“ sind voneinander abgegrenzt. Die Wohnmöglichkeit hängt nicht vom Betreuungsverhältnis ab und besteht weiter, auch wenn keine sozialarbeiterische Begleitung mehr gewünscht oder benötigt wird.

Familie K. wurde nach ihrem positiven Asylbescheid von neunerimmo und neunerhaus Mobile Sozialarbeit unterstützt. Als die Bestätigung für eine eigene Wohnung kam, weinte Frau K. vor Freude. Nach langen Monaten in einer Mehrbett-Unterkunft mit fremden Menschen kann die Familie zum ersten Mal wieder die Tür hinter sich schließen. Auch die alleinerziehende Frau F. kann wieder positiv in die Zukunft blicken: Bereits nach drei Monaten in einem Übergangswohnhaus besichtigte sie mit ihrer kleinen Familie ihre jetzige Wohnung in Wien-Margareten und wird durch neunerhaus Housing First betreut.

Die beiden Schwestern Renate und Sandra haben nicht aufgegeben. Renate fand einen Platz in einer betreuten Wohnung und Sandra wohnt im neunerhaus Hagenmüllergasse. Sie halten zusammen. Beide arbeiten als Tour-Guides bei Supertramps und brachten sich bei der Konzipierung des Peer-Projekts von neunerhaus und FSW ein. Mit ihrem Engagement und ihrem Erfahrungswissen wollen sie anderen Betroffenen helfen und für mehr Verständnis für obdach- und wohnungslose Menschen in der Gesellschaft werben.

neuner

haus

Wohnen / Kurzberichte

1 / 2

Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit

Klimaschutz und soziales Engagement sind kein Widerspruch:

Das neunerhaus Hagenmüllergasse wurde 2017 mit dem Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Dieser würdigt auch in der Festschrift die anspruchsvolle Architektur mit ressourcenschonender Bauweise: „Während anderswo beim Bauen für karitative Zwecke eine Tendenz herrscht, dem sozialen Prekarat auch mit architektonischer Kargheit zu entsprechen, setzte man hier auf räumlichen Reichtum, der alles andere als sinn- und zwecklos ist, sondern sensibel die Bedürfnisse der Bewohnerschaft berücksichtigt und deren gedeihliches Miteinander fördert.“

Zur Ruhe kommen

Nach jahrelangem Leben auf der Straße ist es schwierig, zur Ruhe zu kommen.

Im neunerhaus Kudlichgasse finden Menschen die Möglichkeit, so normal wie möglich zu leben – mit wenigen Regeln, eigenem Schlüssel und wenn gewünscht mit Haustieren. Deshalb ist es für viele nach langer Obdachlosigkeit und Krankheit der erste Ort, an dem sie Hilfe annehmen wollen und an dem sie auch bleiben. Viele machen diesen Schritt erst in fortgeschrittenem Alter. 2017 verstarben fünf BewohnerInnen. „Auch Trauerbewältigung gehört zu unserer Arbeit und zum Leben“, erklärt Hausleiterin Barbara Klaar: „Umso schöner ist es, dass hier nach Verlusten niemand alleine ist. Die BewohnerInnen finden Hilfe durch psychosoziale Zusatzangebote und halten zusammen.“

Eine Tochter für neunerhaus

Die Trends am Wohnungsmarkt und das Thema Leistbares Wohnen haben längst die Mittelschicht erreicht.

Obdachlosigkeit macht diese strukturellen Herausforderungen in der Stadt unmittelbar sichtbar. neunerhaus gründete 2017 daher ein Tochterunternehmen und brachte damit soziale Innovation auf den Wohnungsmarkt: die gemeinnützige GmbH neunerimmo akquiriert, vermittelt und vermietet leistbare Wohnungen für armutsbetroffene Menschen. neunerimmo stellt ihre Expertise auch BauträgerInnen zur Verfügung, um zukunftsweisende Wohnprojekte zu schaffen.

Wohnen / Kurzberichte

2 / 2

Von der Flucht ins neue Leben

Nach positivem Abschluss des Asylverfahrens besteht für Asylberechtigte kein Anspruch mehr auf Leistungen der Grundversorgung und den damit verbundenen Wohnplatz.

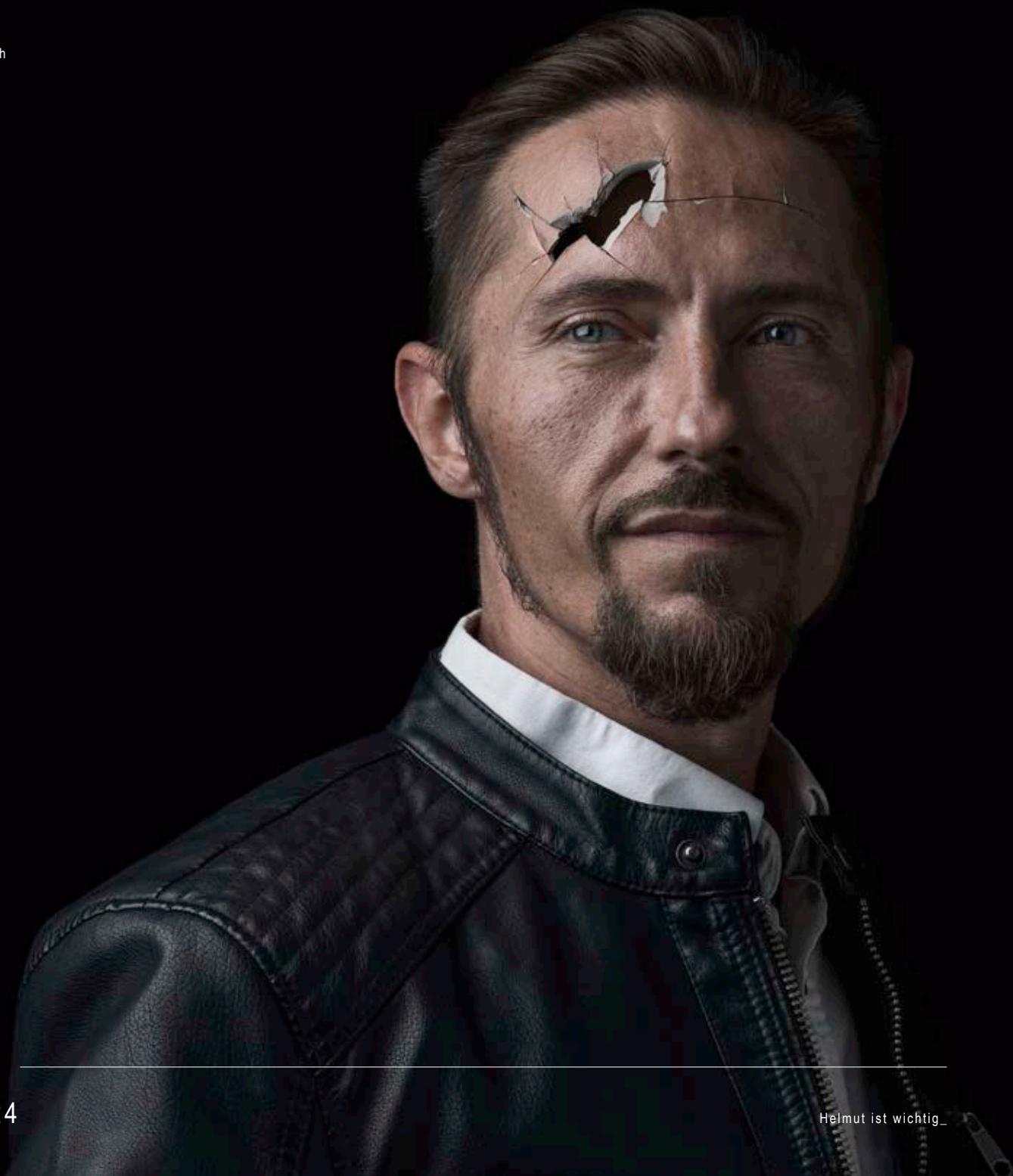
Für viele ist der positive Verlauf des Asylantrags also nicht nur eine Erleichterung, sondern auch eine Herausforderung: Sprachbarrieren und fehlendes Wissen über das österreichische Wohnungssystem können dafür sorgen, dass sie keine adäquate und leistbare Wohnung finden – oder gar Opfer von Betrügereien werden. Gerade größere Familien haben es schwer. Seit 2017 hilft das Angebot der neunerhaus Mobilen Sozialarbeit diesen MieterInnen von neunerimmo dann dabei, sich am Wohnungsmarkt und im Alltag zurecht zu finden. Die SozialarbeiterInnen begleiten bei Behördenwegen, helfen bei der Integration ins neue Wohnumfeld und stehen bei sozialrechtlichen Fragen zur Seite. 2017 unterstützten sie 56 Erwachsene und 30 Kinder beim Start in ihr neues Leben in Wien.

„Mein Sozialarbeiter glaubt an mich“

Mit 17 Jahren Basketballtalent, nach der Lehrabschlussprüfung zum Bundesheer.

Danach begann die Zeit als Croupier in der Pokerwelt. „Ich habe im Alter von 21 bis 24 die Sonne nicht gesehen“, erinnert sich F., Bewohner des neunerhaus Billrothstraße. Er wechselte den Job und bildete sich weiter, doch nach einer schmerzhaften Trennung schlitterte F. in eine Schuldenspirale. Letztendlich wurde er delogiert. „Ich hätte nie gedacht, wie schnell das geht“, sagt F. heute. Im neunerhaus Billrothstraße erhält er nun professionelle Unterstützung. „Mein Sozialarbeiter glaubt an mich. Vielleicht ist es das, weswegen ich mich hier so wohl fühle.“ Der 30-Jährige spart und hofft, schon in wenigen Monaten eigenständig wohnen zu können.

Auf_ bruch



Helmut, 39 Jahre

„Bei mir ist alles zusammengekommen:
Trennung, Delegierung, Jobverlust.
Das ist eine steile Abwärtsspirale
und hat mir unheimlich zugesetzt.

Ich gehe sehr offen mit meiner
Situation um, weil ich weiß:
Wohnungslosigkeit, das kann uns
allen passieren. Ich war früher
Straßenbahnhofsfahrer und hatte da
viele „Stammfahrer“, die mit mir
gefahren sind, weil sie kein Zuhause
hatten. Unter ihnen war auch ein
Akademiker und ein ehemaliger
Juwelier. Am schlimmsten finde ich
die abwertenden Blicke, wenn es
dir Menschen ansehen, dass
es dir schlecht geht. Dabei kann
das wirklich jedem passieren.

Heute wohne ich im neunerhaus
Billrothstraße. Ich packe an, wo ich
kann und weiß: Es kann nur
besser werden. Auch wenn es bis
hierher schon ein langer Weg war.“

MEHR ALS EIN ARZTBESUCH

Medizinische Versorgung
2017 bei neunerhaus

Alicja K., 62 Jahre

Sie hat als Haushaltshilfe bei einem Juristen gearbeitet.

Heute lebt sie von der Mindestsicherung und wohnt in einer Kellerwohnung ohne Heizung und Toilette. Seit sie starke Kopfschmerzen quälen, wird sie im Obdach Josi von einer neunerhaus Mobilen Ärztin versorgt.

Patrick M., 27 Jahre

Ein Streit eskaliert.

Seiner Exfrau und ihm wird das Sorgerecht für beide Kinder entzogen. Seit sieben Monaten lebt er in Notschlafstellen. Für seine starken Zahnschmerzen wurde ihm die neunerhaus Zahnarztpraxis empfohlen. Eine reguläre Zahnbehandlung kann er sich nicht leisten.

Hans F., 76 Jahre

Ehemaliger Schneider und Mitarbeiter im Theater an der Josefstadt.

Er wurde delogiert, lebte einige Jahre auf der Straße und in Notquartieren. Seine offenen Wunden am Bein werden nun über mehrere Monate hinweg von der neunerhaus Gesundheitspflegerin behandelt.

Wer auf der Parkbank statt im eigenen Bett aufwacht oder mit unbehandelten Wunden durch die Straßen geht, weiß, was Verletzlichkeit bedeutet. Sie ist Ausdruck eines Lebens, das seine Sicherheit verloren hat. Ein Leben, das durch Umwege wie Jobverlust, Krankheit und Deregierung Risse bekommen hat. Dabei geht es um äußerlich sichtbare sowie innere Wunden, die Menschen verändern, Rückzug und Vereinzelung bedeuten. Besonders obdach- und wohnungslose Menschen sind davon betroffen.

Hinzu kommt eine signifikant höhere Rate von Sterblichkeit, Behinderung und chronischen Erkrankungen. Aber auch Erfahrungen von Stigmatisierung und Scham sind prägend. Was hier als Verletzlichkeit und Sicherheitsverlust beschrieben wird, heißt in der Fachsprache Vulnerabilität. Und diese Vulnerabilität zeigt sich besonders deutlich bei Einschränkungen im Zugang zum Gesundheitssystem.

Zugangsbeschränkungen im Gesundheitssystem

Das österreichische Gesundheitssystem hat keine Tür, die sich für jede und jeden einfach öffnet. Das Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment legte im Jahr 2012 einen Überblick zu Zugangsbarrieren zum Gesundheitssystem von wohnungslosen Menschen vor. Für Wien wurde festgehalten: Gerade für obdach- und wohnungslose Menschen ist der Zugang zur Versorgung durch das Krankenversicherungssystem besonders eingeschränkt. Möglichkeiten einer Versicherung werden, wenn sie überhaupt bestehen, nur unzureichend genutzt. Doch ohne Versicherung gibt es nur in wenigen Fällen kostenlose ärztliche Versorgung. Zusätzlich prägen negative und stigmatisierende Erfahrungen mit Arztpraxen und Spitätern das Gesundheitsverhalten der Menschen, wie etwa bei Abweisung aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes. Gesundheitsversorgung ist damit auch eine soziale Frage.

„Bereits 2010 wurden 1.498 PatientInnen von neunerhaus behandelt, 2017 stieg ihre Zahl auf 4.418 Personen an.“

Es gibt eine Alternative

neunerhaus geht einen anderen Weg und zeigt, dass medizinische Behandlung auf Augenhöhe möglich ist – und zwar unabhängig des Versicherungsstatus. Wir bieten medizinische Behandlung und psychosoziale Unterstützung in einer interdisziplinären Verschränkung. Um dieser Herausforderung und der stetig steigenden PatientInnenanzahl gerecht zu werden, wurde im Herbst 2017 das neunerhaus Gesundheitszentrum eröffnet. Bereits 2010 wurden 1.498 PatientInnen von neunerhaus behandelt, 2017 stieg ihre Zahl auf 4.418 Personen an.

Obdach- und wohnungslose Menschen sowie nicht-versicherte Menschen nutzen das neunerhaus Gesundheitszentrum als Anlaufstelle. Hier erhalten sie niederschwellige medizinische Versorgung und interdisziplinäre Unterstützung zur Orientierung und Stabilisierung. Unterschiedliche Berufsgruppen arbeiten eng zusammen. Zahn- und Allgemeinmedizin, Augenmedizin, Sozialarbeit und ein FachärztInnen-Netzwerk bieten eine respektvolle und bedarfsoorientierte Behandlung.

Unser Motto „du bist wichtig“ spiegelt diesen Zugang wider. Persönliche Gesundheitsziele werden gemeinsam erarbeitet. Das lässt die Menschen Selbstwirksamkeit erfahren. Oberste Priorität hat dabei die Weitervermittlung im Gesundheits- und Sozialsystem, die gemeinsam mit Betroffenen gestaltet wird. Denn eine ärztliche Behandlung alleine macht obdach- und wohnungslose Menschen oft nicht nachhaltig gesund. Es braucht Orientierung und Zugang zu Anschlussleistungen im Gesundheits- und Sozialsystem, Hilfe bei Behörden wegen und Information zu Gesundheitsförderung.

Wieder Vertrauen schöpfen

Neben den zahn- und allgemeinmedizinischen Angeboten sind Berufe wie Pflege, Sozialarbeit, Ordinations- und Zahnassistenz wichtige Bestandteile des neunerhaus Gesundheitszentrums. Wenn gewollt, können NutzerInnen sich zusätzlich zu den ÄrztInnen diesen Berufsgruppen anvertrauen. Pflege und Assistenz liefern damit nicht nur einen großen Beitrag zur Heilung von chronischen Wunden, sondern sichern eine ganzheitliche Behandlung und Stabilisierung.

Unter den nichtmedizinischen gesundheitsfördernden Leistungen nimmt die Niederschwellige Sozialarbeit eine besondere Position ein. Durch die Bearbeitung sozialer, rechtlicher sowie sozioökonomischer Probleme werden die Grundvoraussetzungen dafür geschaffen, NutzerInnen wieder in soziale Netze einzubinden. Neunerhaus fungiert damit als Navigator durch das Gesundheits- und Sozialsystem. Das betrifft auch sprachliche Barrieren: Interdisziplinäre Beratungsgespräche zwischen PatientIn, ÄrztIn und SozialarbeiterIn können mit Videodolmetsch in über 50 Sprachen begleitet werden.

Veränderung braucht Visionen

Dass es Einrichtungen wie neunerhaus braucht, zeigen die Zahlen: 2015 mussten drei Prozent der armutsgefährdeten Menschen in Österreich aus finanziellen Gründen auf notwendige medizinische Versorgung verzichten – das entspricht rund 35.000 Personen. Etwa 100.000 Menschen sind in Österreich nach wie vor nicht krankenversichert.

Das darf nicht sein.

„Eine ärztliche Behandlung alleine macht obdach- und wohnungslose Menschen oft nicht nachhaltig gesund.“

Es braucht Orientierung und Zugang zu Anschlussleistungen im Gesundheits- und Sozialsystem, Hilfe bei Behördenwegen und Information zu Gesundheitsförderung.“

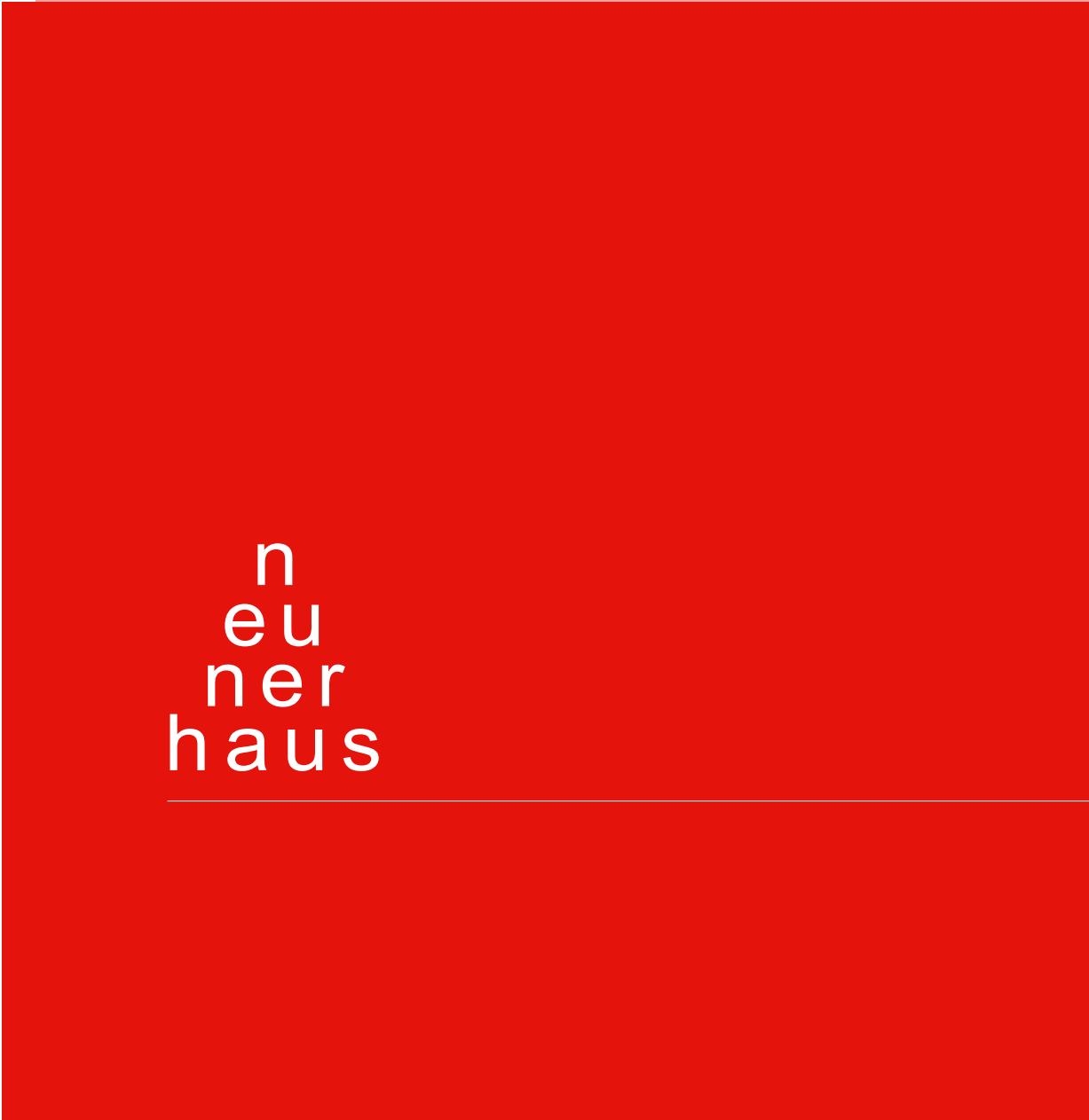
Mit dem neunerhaus Gesundheitszentrum verstehen wir uns als Teil des österreichischen Gesundheitssystems, das im Sinne aller Menschen niederschwellig und respektvoll gestaltet werden muss. neunerhaus ist mit seiner Expertise im Bereich Gesundheitsförderung ein Role Model – nicht nur für den Umgang mit obdach- und wohnungslosen Menschen, sondern gesamtgesellschaftlich. Der Umgang mit sozial benachteiligten Personen wirft ein Bild auf die Gesellschaft selbst zurück. neunerhaus arbeitet daher insbesondere an der Umsetzung von drei der 2012 beschlossenen österreichischen Gesundheitsziele:

Für eine gesundheitliche Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern und sozioökonomischen Gruppen, unabhängig von der Herkunft und für alle Altersgruppen (Ziel 2).

Für gesundheitliche Stärkung durch sozialen Zusammenhalt (Ziel 5).

Und für psychosoziale Gesundheit aller Bevölkerungsgruppen (Ziel 9).

„Unter diesen Prämissen gibt neunerhaus den Menschen nicht nur eine individuelle, sondern auch eine sozial- und gesellschaftspolitische Stimme.“



n
e
u
n
e
r
h
a
u
s

Gesundheit / Kurzberichte

1 / 4

neunerhaus Gesundheitszentrum

Österreichweit einzigartig

Im Herbst 2017 wurde das neunerhaus Gesundheitszentrum eröffnet. In modernen und hellen Ordinationspraxen gibt es hier medizinische Versorgung für obdach- und wohnungslose Menschen sowie Nichtversicherte. Um Sprachbarrieren abzubauen, kann auf ein Videodolmetsch-System zurückgegriffen werden, das auch interdisziplinäre Behandlung und Beratung zwischen PatientIn, ÄrztIn und SozialarbeiterIn erleichtert. So entsteht ein umfassendes Bild des gesundheitlichen Zustands sowie der sozialen Situation der/s Betroffenen. Das neunerhaus Gesundheitszentrum verbindet damit medizinische Versorgung mit Niederschwelliger Sozialarbeit und schafft Behandlung auf Augenhöhe. Auch örtlich, denn alle Angebote befinden sich unter einem Dach: Die neunerhaus Arztpraxis, die neunerhaus Zahnarztpraxis und Augenarztpraxis, die Wundversorgung und die neunerhaus Niederschwellige Sozialarbeit. Die Nachfrage an medizinischen Angeboten steigt. 2017 waren zudem 279 aller PatientInnen Kinder – hier ist ebenfalls die Tendenz leider stark steigend.

neunerhaus Arztpraxis

Herausspaziert: Patient lässt nach Behandlung Krücken fallen

Er war mit einer schlimmen Fehlstellung des Fußes in die neunerhaus Arztpraxis gekommen – einem sogenannten Charcot-Fuß. Eine Erkrankung, die bei Nichtbehandlung zur Amputation führen kann. Nach einer fachärztlichen Untersuchung bei neunerhaus Kooperationspartner Orthopädisches Spital Speising war schnell klar: Der Patient braucht passgenaue Schuhe. Ein orthopädischer Schuster aus Niederösterreich konnte für eine Maßanfertigung gewonnen werden – zu einem reduzierten Preis, der Dank der Spenden an neunerhaus übernommen werden konnte. Nachdem die Schuhe fertig waren, spazierte der Mann freudenstrahlend aus der neunerhaus Arztpraxis – erstmalig ohne sich auf seine Krücken zu stützen.

Mit einem Lächeln einschlafen

Ein Anruf aus einer befreundeten Sozialorganisation: Eine Klientin leide an Bruxismus und würde nachts so laut mit den Zähnen knirschen, dass alle anderen Gäste der Notschlafstelle aufwachen würden. Der Klientin drohe der Verlust ihres Schlafplatzes. In der neunerhaus Zahnarztpraxis konnte eine Knirscherschiene angefertigt werden, die der Patientin jetzt einerseits ihren Schlafplatz sichert und andererseits Folgeschäden von Bruxismus verhindert. Möglich wurde das durch das engagierte neunerhaus Zahnarztteam.

Kick it like neunerhaus FC

Was wie eine Utopie klingt, ist beim neunerhaus FC Realität: Hier spielen Frauen und Männer sowie wohnungslose und nicht wohnungslose Menschen gemeinsam. Denn am Spielfeld sind alle gleich – ganz nach unserem Claim: du bist wichtig. Ob bei tropischen Temperaturen während warmer Sommernächte oder winters in der Halle, trainiert wird fleißig jeden Dienstagabend. Dabei steht vor allem der Spaß im Vordergrund, auch wenn es bei freundschaftlichen Turnieren wie dem Cup der guten Hoffnung oder dem Ute Bock Cup auch mal heiß hergehen kann. Seit Neuem auch im schicken neunerhaus Dress, das von der Wohnbauvereinigung für Privatangestellte gesponsert wurde.

Gerettet im letzten Moment

Die beiden waren ein unzertrennliches Team. Gemeinsam mit seiner Mischlingshündin lebte, aß und schlief ein Mann auf den Straßen Wiens – bis der gesundheitliche Zustand der Hündin es nicht mehr zuließ. Der Mann hatte sein letztes Geld für seine treue Gefährtin ausgegeben, doch keine Behandlung schien zu helfen. Völlig abgemagert erreichte er mit ihr die neunerhaus Tierärztliche Versorgung. Hier gibt es seit 2017 dank IDEXX ein Messgerät für blutchemische Parameter und ein Hämatologeigerät von LABTechnologies. Bei der Hündin wurden schließlich Einstülpungen des Darms festgestellt und sofort in der Veterinärmedizinischen Universität – eine langjährige Kooperationspartnerin von neunerhaus – operiert. Nach einigen Tagen an der Klinik erholte sich das Tier und ihr Leben konnte gerettet werden. Für obdach- und wohnungslose Menschen ist das Haustier oft der letzte Freund. Sich um das eigene Tier zu kümmern, bedeutet wieder Verantwortung im Alltag zu übernehmen.

Gesundheit / Kurzberichte

3 / 4

neunerhaus Mobile ÄrztInnen

Behandlung in 23 Einrichtungen

Was für die meisten der Hausarzt ist, sind für obdach- und wohnungslose Menschen die neunerhaus Mobilen ÄrztInnen. Sie arbeiten direkt in Wohnhäusern und Tageszentren an 23 Standorten der Wiener Wohnungslosenhilfe. Seit 2006 bauen sie Vertrauen zu ihren PatientInnen auf und bieten eine sichere Anlaufstelle für Menschen, deren Leben an Sicherheit verloren hat. Sie legen Verbände an, untersuchen und stellen Diagnosen. Neu hinzu kamen 2017 die Standorte Salztorzentrum der Heilsarmee, das sogenannte Kurzzeitwohnen in der Lacknergasse, eine Einrichtung der Caritas der Erzdiözese Wien und das Tageszentrum Josi bei der Josefstädter Straße.

neunerhaus Wundversorgung

Überwunden

Seit Herbst 2017 wurde die neunerhaus Medizinische Versorgung um eine Kompetenz erweitert: die neunerhaus Wundversorgung.

Was nach einfacherem Verbandswechsel klingt, ist viel mehr. Denn viele der neunerhaus PatientInnen leiden an offenen Wunden an den Beinen. Ein Heilungsprozess kann nur eingeleitet und abgeschlossen werden, wenn die Lebensbedingungen der PatientInnen berücksichtigt werden und das nötige Wissen vorhanden ist, um Wundversorgung unter oft extrem schweren Bedingungen wie dem Leben auf der Straße zu gewährleisten. Problematisch wird es, wenn Wunden unbehandelt bleiben – auf Grund einer fehlenden Versicherung beispielsweise. neunerhaus geht daher einen neuen Weg und setzt auf gezielte Wundversorgung zusätzlich zum ärztlichen Angebot. Allein im letzten Quartal des Jahres 2017 wurden 967 Verbände gewechselt.

Gesundheit / Kurzberichte

4 / 4

neunerhaus Augenarztpraxis

Sehen durch die Augen eines Betroffenen

Als er zum ersten Mal seit eineinhalb Jahren wieder klar gesehen hat, wäre der junge Mann dem neunerhaus Augenarzt fast um den Hals gefallen. Versichert war der junge Mann nicht, behandelt wurde er trotzdem. Seit Herbst 2017 gibt es im neunerhaus Gesundheitszentrum eine eigene Augenarztpraxis. Gespendet wurde die gesamte augenmedizinische Einrichtung durch einen pensionierten Augenarzt. Dieser ist gemeinsam mit einem Kollegen ehrenamtlich nach Terminvereinbarung für alle versicherten und nichtversicherten PatientInnen da.

neunerhaus Niederschwellige Sozialarbeit

Helpende Hand und offenes Ohr

Für viele sind sie die allerersten Menschen überhaupt, denen sie ihre schwierige Lebenssituation anvertrauen: Die MitarbeiterInnen der neunerhaus Niederschwelligen Sozialarbeit. Sie sitzen am Empfang des neunerhaus Gesundheitszentrums und klären vor der medizinischen Behandlung ab, inwiefern Lebens- und Gesundheitssituation der PatientInnen zusammenhängen. Gemeinsam mit ihnen und den ÄrztInnen tüfteln sie an einer ganzheitlichen Verbesserung ihrer Gesundheit und sozialen Lage. So helfen sie bei der Wiederherstellung der Krankenversicherung genauso wie beim Ausfüllen von Formularen, bei Fragen zum AMS oder dem Gesundheits- und Sozialsystem. „Wenn ich einmal aus dem System rausgefallen bin, wird es immer schwieriger wieder zurückzufinden. Dann helfen wir“, bringt es Leiterin Barbara Berner auf den Punkt.

neunerhaus Gesundheitszentrum

neunerhaus Zahnarztpraxis

1.710 PatientInnen

37,3 % Frauen, 62,7 % Männer

39 Jahre Durchschnittsalter

100 Kinder | + 71 % im Vgl.

28 Jugendliche | zum Vorjahr!

1.339 Röntgenbilder gemacht

971 Betäubungsspritzen in der

Zahnarztpraxis gegeben

734 neue Lächeln gespendet

neunerhaus Arztpraxis

2.708 PatientInnen

aus 69 Nationen

33 % Frauen, 67 % Männer

119 Kinder | + 28 % im Vgl.

29 Jugendliche | zum Vorjahr!

neunerhaus Mobile ÄrztInnen

1.614 PatientInnen

28,3 % Frauen,

71,7 % Männer

neunerhaus Niederschwellige Sozialarbeit

2.339 Termine

140 Erstabklärungen

80 interdisziplinäre Behandlungsgespräche
(gemeinsam mit ÄrztInnen)

576 Beratungen à mind. 4 Termine

4.418 PatientInnen insgesamt

34,7 % Frauen, 59,1 % Männer

88 Kinder bis 6 Jahre

134 Schulkinder (7 – 14 Jahre)

57 Jugendliche (5 – 18 Jahre)

29.113 Konsultationen

967 Verbände gewechselt

neunerhaus Tierärztliche Versorgung

452 TierhalterInnen

432 Hunde – 320 Impfungen (+ 21 %)

163 Katzen – 98 Impfungen (+ 20 %)

11 Kleintiere

66 Hundechippungen

285,5 Stunden ehrenamtliche Mitarbeit
von TierärztInnen und AssistentInnen

144 Öffnungstage

neunerimmo

26 Mal Zuhause ermöglicht
Durchschnittliche Wohngrößen
und Mietpreise bei neunerhaus Housing First:
7,17 Euro/qm
1 Person: 39,6 qm; 286,5 Euro Miete pro Monat
3 Personen: 63 qm; 440 Euro Miete pro Monat
4 Personen: 74 qm; 505 Euro Miete pro Monat
6 Personen: 84 qm; 592 Euro Miete pro Monat

neunerhaus Mobile Betreuung

288 betreute Personen

neunerhaus Housing First

21 Monate durchschnittliche Betreuungsdauer
199 MieterInnen
37 Jahre Durchschnittsalter
27,6 % Frauen, 23,1 % Männer,
49,2 % Kinder und Jugendliche

neunerhaus Mobile Sozialarbeit

53 MieterInnen
20,7 % Frauen,
17,1 % Männer,
62,2 % Kinder und Jugendliche

neunerhaus Wohnhäuser

283 BewohnerInnen
34 Junge Erwachsene unter 29 Jahre

neunerhaus Billrothstraße

104 BewohnerInnen
20,1 % Frauen, 79,9 % Männer
41 Jahre Durchschnittsalter

neunerhaus Hagenmüllergasse

113 BewohnerInnen
31,8 % Frauen, 68,2 % Männer
43 Jahre Durchschnittsalter

neunerhaus Kudlichgasse

66 BewohnerInnen
46,9 % Frauen, 53,1 % Männer
60 Jahre Durchschnittsalter

neunerhaus Fußballclub

26 SpielerInnen
75 Stunden mit Spaß am Sport
3 Turniere
1 Freundschaftsspiel

1.279.824,96 EURO SPENDEN

Zahlen & Fakten Mittelverwendung und Herkunft

571 betreute Menschen im Bereich Wohnen, davon 131 Kinder

In drei neunerhaus Wohnhäusern lebten 2017 insgesamt 283 Menschen und erhielten maßgeschneiderte Hilfe. Zusätzlich wurden 290 Personen in eine neue Wohnung vermittelt und erhielten mobile Unterstützung durch neunerhaus Housing First und neunerhaus Mobile Sozialarbeit. Durch das Wohnen in der eigenen Wohnung konnte dank neunerhaus für 131 Kinder Stigmatisierung vermieden und ein Wohnen so normal wie möglich erreicht werden.

81 Wohnungen

Selbständiges, leistbares Wohnen in den eigenen vier Wänden ist für viele unserer BewohnerInnen das erklärte Ziel. Durch die Vermittlung von 81 Wohnungen wurde es für zahlreiche von ihnen im Jahr 2017 Realität. Wesentlich unterstützt wurde das von 23 KooperationspartnerInnen der neunerhaus Tochter neunerimmo sowie der sozialen Wohnungsvergabe der Stadt Wien.

1.880 Einsatzstunden ehrenamtlich tätiger ZahnärztInnen

Ehrenamtliche Tätigkeit ist bei neunerhaus essentiell. So waren an 235 Öffnungstagen 33 ehrenamtliche ZahnärztInnen an 1.880 Stunden für 1.710 PatientInnen im Einsatz.

410 Kindern und Jugendlichen wurde 2017 dank neunerhaus geholfen.

131 von ihnen lebten mit ihren Familien in den durch neunerimmo vermittelten Wohnungen. Die leistbaren Wohnungen sind in ganz Wien verteilt und Unterstützung durch Sozialarbeit wird über neunerhaus sichergestellt. Das wirkt Stigmatisierung entgegen. 279 Kinder und Jugendliche wurden im neunerhaus Gesundheitszentrum behandelt, denn wenn die Eltern nicht versichert sind, betrifft das auch ihre Kinder. Bei neunerhaus erhalten sie professionelle Hilfe ungeachtet des Versicherungsstatus.

Gesamtfinanzierung 2017

- 64 % Öffentliche Mittel (v.a. Fonds Soziales Wien)
- 18 % Spenden und Mitgliedsbeiträge
- 8 % Erlöse für medizinische Leistungen (WGKK)
- 8 % Nutzungsentgelte der BewohnerInnen
- 2 % Sonstiges

Mittelverwendung für statutarische Zwecke

- 65 % Wohnhäuser und mobile Betreuung
- 28 % Gesundheit
- 7 % Innovation, Entwicklung, Advocacy

Anzahl MitarbeiterInnen

- 102 hauptamtliche MitarbeiterInnen
- 84 ehrenamtliche MitarbeiterInnen
- 9 Zivildiener



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.



du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig

du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig

du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig

du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig
du bist wichtig du bist wichtig du bist wichtig

du bist wichtig

Hans Georg, 54 Jahre

„Von heute auf morgen ist meine Lebenspartnerin verstorben. Die Wohnung hat ihr gehört. Ich hatte keine 28.000 Euro, um den Genossenschaftsbeitrag zu zahlen.“

So bin ich plötzlich vor dem Nichts gestanden: Keine Partnerin und keine Wohnung mehr, dafür ein großer Schmerz.

In den ersten Wochen hat der Schock dominiert. Ich bin in Notquartieren untergekommen, wusste nicht weiter. Aber dann hab ich mich an den Haaren gepackt und begonnen wieder nach vorne zu schauen. Ich bin ins neunerehaus Billrothstraße gekommen, und jetzt geht es wieder bergauf. Eines weiß ich jetzt: Mich haut so schnell nichts mehr um.“



Übersicht Spendengütesiegel neunerhaus 2017

MITTELHERKUNFT 2017

I. Spenden	1 279 824,96
a) ungewidmete Spenden	1 277 918,65
b) gewidmete Spenden	1 906,31
II. Mitgliedsbeiträge	340,00
III. Betriebliche Einnahmen	5 840 879,02
a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	4 575 333,60
b) sonstige betriebliche Einnahmen	1 265 545,42
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	2 475,00
V. Sonstige Einnahmen	3 988,87
a) Vermögensverwaltung	3 577,32
b) sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I bis IV	411,55
VII. Auflösung von Rücklagen	76 951,79
Summe Mittelherkunft	7 204 459,64

MITTELVERWENDUNG 2017

I. Leistungen für statutarisch festgesetzte Zwecke	5 441 120,84
a) Wohnhäuser und Betreutes Wohnen	3 533 330,00
b) Medizinische Versorgung	1 521 893,57
c) Innovation, Projektentwicklung und Advocacy	385 897,27
II. Spendenwerbung	441 916,30
III. Verwaltungsausgaben	727 694,16
VII. Überschuss (für Projekte)	593 728,34
Summe Mittelverwendung	7 204 459,64

GOVERNANCE

1 / 3

Geschäftsführung

Elisabeth Hammer verantwortet die Bereiche Gesundheit, neunerhaus Wohnhäuser, Mobile Betreuung, Niederschwellige Sozialarbeit, Qualitätsmanagement, neunerhaus Tierärztliche Versorgung, die neunerhaus Peer Ausbildung sowie Personalmangement.

Daniela Unterholzner zeichnet für Rechnungswesen & Controlling, Kommunikation, Fundraising, Infrastruktur & IT sowie das neunerhaus Café und den neunerhaus FC verantwortlich. Sie ist auch Geschäftsführung neunerimmo (Neunerhaus Soziales Wohnen und Immobilien gemeinnützige GmbH).

Gemeinsam vertritt die Geschäftsführung neunerhaus und dessen sozial-, wohn- und gesundheitspolitische Positionen nach außen und verantwortet die Stabstelle Grundlagen & Innovation. Bis 29. Nov. 2017 zeichneten Markus Reiter und Christa Weißmayer für die Geschäftsführung verantwortlich.

Aufsichtsrat

Vorsitzender
Alexander Mernyi

Stellvertretende Vorsitzende
Christoph Sykora
Ute Toifl

Mitglieder
Nicole Baczak
Alexander Brunner
Heidi Cammerlander
Stefan Ceipek
Sophie Kerschner
Konrad Pillwein
Florian Pollack
Alexander Zach

Rechnungs-/Wirtschaftsprüfung

Die Buchhaltung sowie die Erstellung des Jahresabschlusses wurde im Bilanzjahr 2017 von MitarbeiterInnen der neunerhaus Finanzabteilung durchgeführt. Die Lohnverrechnung erfolgt durch die Koll & Partner Steuerberatungsgesellschaft WirtschaftstreuhandgesmbH & Co KG. Der Jahresabschluss wird gemäß § 22 Vereinsgesetz erstellt und durch die CONSULTATIO Wirtschaftsprüfung GmbH & Co KG geprüft. Dieser obliegt auch die Prüfung für das Österreichische Spendengütesiegel laut Kriterienkatalog der Standards für spendensammelnde Organisationen sowie die Prüfung für die Spendenbegünstigung gemäß § 4a Abs. 8 Z 1 EstG.

Governance

2 / 3

Belegschaftsvertretung

Vorsitzender

Markus Reisinger (bis 28. 2. 2017),
Martin Roßbacher (ab 1. 3. 2017)

Weitere Mitglieder

Corinna Öhlerer, Martha Haimer,
Martin Roßbacher (bis 28. 2. 2017)
sowie Klaus Kaufmann (ab 1. 3. 2017)

Beteiligungen

neunerhaus Tierärztliche Versorgung

ZVR-Zahl: 971695036

Gründung: 8. 4. 2010

Eva Wistrela-Lacek: Tierärztliche
Leitung, für die Österreichische
Tierärztekammer

Elisabeth Hammer: Organisation,
Finanzen und Schnittstelle
Wohnungslosenhilfe,
für neunerhaus

neunerhaus FC

ZVR-Zahl: 026056981

Gründung: 13. 2. 2009

Obmann

Stefan Loicht

Tochtergesellschaften neunerimmo

Neunerhaus Soziales Wohnen und Immobilien gemeinnützige GmbH
Firmenbuchnummer: FN 466057 d
Stumpergasse 40/1/5, 1060 Wien

Geschäftsleitung

Daniela Unterholzner
Michael Kolpek

KooperationspartnerInnen neunerimmo

Adamek-Home GmbH, ARWAG Holding AG und MIGRA Gemeinnützige
Wohnungsges.m.b.H., EBG - Gemeinnützige Ein- und Mehrfamilien-
häuser Baugenossenschaft reg. Gen.m.b.H., EGW - Erste gemein-
nützige Wohnungsgesellschaft Heimstätte Gesellschaft m.b.H., ERSTE
Immobilien KG, Familienwohnbau - Gemeinnützige Bau- und Siedlungs-
gesellschaft m.b.H., Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenos-
senschaft – SIEDLUNG UNION, Heimbau - Gemeinnützige Bau-,
Wohnungs- u. Siedlungsgenossenschaft reg. Gen.m.b.H., Mischek
GWSG - Gemeinn. Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft d. Wiener
Stadtwerke, Ges.m.b.H. Bauträger Service Ges.m.b.H., IMMOSCHMIEDE
GmbH, Neue Heimat - Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungs-
gesellschaft m.b.H., Neues Leben - Gemeinnützige Bau-, Wohn- und
Siedlungsgenossenschaft reg. Gen.m.b.H., Österreichisches Volks-
wohnungswerk - Gemeinnützige Ges.m.b.H., RS Holding GmbH,
s Bausparkasse - Bausparkasse der österreichischen Sparkassen
Aktiengesellschaft, WBV-GPA Wohnbauvereinigung für Privatangestellte
- Gemeinnützige Ges.m.b.H., Wiener gemeinnützige Wohn- und
Siedlungsgenossenschaft, Wiener Wohnen - Stadt Wien; Wiener
Tierschutzverein, Win4Wien Bauträger GmbH

Governance

3 / 3

Pro Bono

Folgende Unternehmen und Personen haben 2017 neunerhaus mit ihrer kostenfreien professionellen Dienstleistung maßgeblich unterstützt:

Geschäftsführung

Fruhstorfer & Toifl Rechtsanwälte,
Andrea Ötsch Unternehmensberatung

neunerimmo

Dr. Peter Brodner, Rechtsanwalt

neunerhaus Gesundheitszentrum

Henry Schein Dental, Labors.at,
Diagnosezentrum Urania, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Orthopädisches Spital Speising, Optik Jäckel, Niebauer Optik, Hermann Hackl Physiotherapie, Universitätszahnklinik MUW, Siemens Medical, ÖRK Medikamentenhilfe, Kopfwerk Datensysteme GmbH, W&H Dentalwerk sowie BGP Products, Dr. Axel Peez, Pluradent, Kulzer Dental, Plandent, GSK, Gebro Pharma GmbH, Curaden, und viele andere mehr, die uns immer wieder mit Materialspenden unterstützen.

neunerhaus FachärztInnen-Netzwerk

Dr. Herbert Baumer, Dr. Marga Baumgartner, Dr. Ewald Boschitsch, Dr. Beatrix-Maria Czerny-Scheucher, Dr. Günter Egger, Dr. Peter Fitscha, Dr. Rudolf Fitz, Dr. Helmut Hirsch, Dr. Brigitte Kovanyi-Holzer, Dr. Hannes Mayer, Dr. Grazyna Nowicki, Dr. Astrid Polak, Dr. Lorenz Reiterer, Dr. Manfred Riegler, Dr. Rudolf Schmitzberger, Dr. Maria Stammer-Safar, Dr. Wilhelm Streinzer, Dr. Silvester Tatschl, Dr. Friedrich Anton Weiser, Dr. Florian Wepner

neunerhaus Tierärztliche Versorgung

B&R Winter e. U., IDEXX Vetmed Labor GmbH, Vquadrat – Praxismanagement System für Veterinäre, Veterinärmedizinische Universität Wien, The Dog Care Company

Marketing und Fundraising

A.K.I.S. GmbH, ATOMICBOY werbeagentur, Caro Frank Markenberatung, Erste Bank Restaurationsbetriebe EBR, HAVAS Wien Werbeagentur, k25 Neue Medien. Neue Werbung, Martin Stöbich, Mag.pharm. Göckel OG, Maria Graf Marketing + Markenmanagement, MBIT Solutions GmbH, Michael Kovacek, MITTWALD, moodley brand identity gmbh, Peritus Webdesign, sBAUSPARKASSE, Schrägstrich Kommunikationsdesign e.U.

Öffentlichkeitsarbeit, Fotografie und Text

CLIP Mediaservice, Ecker & Partner Öffentlichkeitsarbeit und Public Affairs GmbH, liebentritt.at, johannarauch.at, ursulaschmitz.com, mufim.media

PartnerInnen neunerhaus Gesundheitszentrum

C&A Foundation, HOFER KG, PUBA, RD Foundation Vienna

Für alle KlientInnen von neunerhaus

Mietervereinigung Österreichs – Landesorganisation Wien

neuner organisation

neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen

Gegründet: 31.8.1999

Rechtsform: Verein nach dem VereinG 2002

Vereinsregister: ZVR-Nr. 701846883

Spendenabsetzbarkeit seit 1.1.2009 mit der Reg.Nr. SO 1127,

gemäß Bescheid des Finanzamtes 1/23 nach § 4a Abs. 1 EstG

Österreichisches Spendengütesiegel seit 2004: Reg.Nr. 05508 – www.osgs.at

Verantwortlich für Spendenwerbung:

Sandra Klement

Verantwortlich für Spendenverwendung:

Elisabeth Hammer, Daniela Unterholzner (ab 30.11.2017),

Markus Reiter, Christa Weißmayer (bis 29.11.2017)

Verantwortlich für Datenschutz:

Elisabeth Hammer, Daniela Unterholzner (ab 30.11.2017),

Markus Reiter (bis 29.11.2017)

neunerhaus ion spr of il

Kontakt

*neunerhaus –
Hilfe für obdachlose Menschen
Margaretenstraße 166
1. Stock, 1050 Wien
T +43 1 9900909 900
F +43 1 9900909 909
hallo@neunerhaus.at
www.neunerhaus.at*

Spendenkonten

*Erste Bank Österreich
IBAN: AT38 2011 1284 3049 1706
BIC: GIBAATWWXXX
Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG
IBAN: AT25 3200 0000 0592 9922
BIC: RLNWATWW*

du bist wichtig_